



## Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Christine Kamm, Jürgen Mistol, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Katharina Schulze, Gisela Sengl, Kerstin Celina, Ulrich Leiner, Claudia Stamm** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### Hilfe zur Selbsthilfe bei der Errichtung von Wohnraum

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- geeignete Kooperationspartner zu beauftragen, ein Pilotprojekt zu konzipieren und durchzuführen, das die aktive Einbeziehung von Flüchtlingen bei der Errichtung von Selbstausbau-/Modulbau-Wohnprojekten realisiert, und die Projekterfahrungen mit den beteiligten Stellen auszuwerten,
- geeignete Flächen und die notwendigen Rahmenbedingungen für die Errichtung von derartigen Projekten bereitzustellen und
- dem Landtag bis zum 31. Dezember 2016 zu berichten.

### Begründung:

Die Unterbringung der Geflüchteten muss schnellstmöglich in normale Bahnen gelenkt werden, um die Situation in den Erstaufnahmeeinrichtungen und den bisherigen Folgeunterbringungen nachhaltig zu entspannen. Ziel sollte sein, die geplanten öffentlichen Unterkünfte im Standard des öffentlich geförderten Wohnungsbaus errichten zu lassen. Die Flächen werden vorrangig an bestandshaltende Investoren vergeben. Viele der hier angekommenen Menschen bringen berufliche Erfahrungen und Kenntnisse mit. Hilfe zur Selbsthilfe und gemeinschaftliche Aktivitäten können mit beruflicher Qualifizierung verbunden werden und ein Baustein sein, um den Geflüchteten eine Perspektive auf Gemeinschaft, Wohnen und Arbeit zu bieten. Mit den Integrationsmaßnahmen der Wirtschaft ist damit begonnen worden, die Qualifikationen der Geflüchteten zu erfassen. Vorstellbar wäre es, dieses Wissen in team- und gegebenenfalls familienorientierten gemeinschaftlichem Handeln zu bündeln und Wohnprojekte zum Selbstausbau mit Baubetreuern umzusetzen. Verbunden mit begleitenden Schulungsmaßnahmen und in Kooperation mit der Handels- und der Handwerkskammer sowie der Agentur für Arbeit ließen sich zudem berufliche Perspektiven für Flüchtlinge verbessern. Darüber hinaus kann die produktive Verbindung von Wohnen und Arbeit die Integration in die Nachbarschaft fördern und den Erwerb der deutschen Sprache erleichtern.